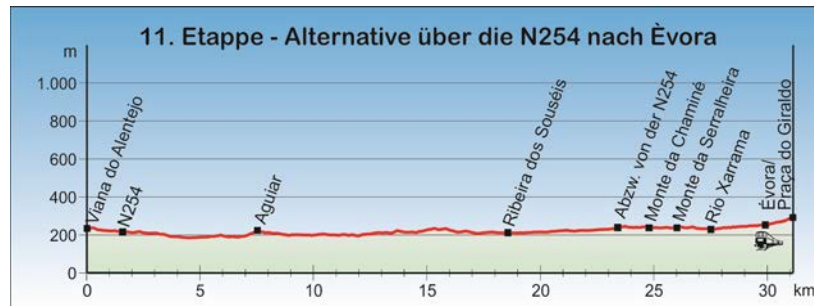


11. Etappe: Alternative über die N 254 nach Évora ➡ 31,2 km

Wir folgen der Hauptroute bis Seite 99 Mitte. An der Stelle "Nach 1,7 km biegt bei einem lang gezogenen, niedrigen Haus mit ockerfarbenen Verzierungen ein Weg nach rechts zur ganz in der Nähe verlaufenden N 254 ab" gehen wir nach rechts zur N 254 hinüber und folgen dieser dann nach links Richtung *Aguiar* und *Évora*. Nach insgesamt 7,2 km erreichen wir **Aguiar** an einem Kreisverkehr, über den wir sozusagen geradeaus hinweg ins Dorf hineingehen. Dort erreichen wir den Platz mit der *Igreja Matriz*, auf dessen rechter Seite ein kleiner Bau mit Toiletten und der Bushaltestelle liegt (km 7,7).



Schräg links gegenüber der Busstation liegt an der *Rua 25 de Abril*, wie die N 254 im Ort heißt, das "O Sacristão", dessen Inhaberin den schier unglaublichen Namen *Antónia Teresa Frasco Fialho Sacristão* trägt. *Dona Antónia* ist aber eine durchaus bodenständige Köchin, die Ihnen im kleinen, hinteren Teil des Cafés auf liebevoll mit weißem Papier gedeckten Tischen einen knackfrischen gemischten Salat zu einer leckeren *Feijoada* als Tagesmenü, oder aber auch gebratenes Fleisch von einer Qualität serviert, die bei uns Ihresgleichen sucht. Der Preis sorgt dann für eine weitere freudige Überraschung.

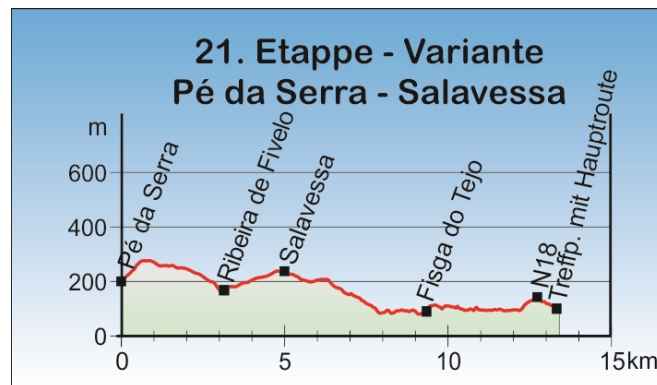
Von der Bushaltestelle wenden wir uns nach rechts auf die Ortsdurchfahrt von **Aguiar** und folgen ihr bis zu einem Kreisverkehr, den wir nach etwa 150 m erreichen. Wir setzen den Weg über die Rotunde geradeaus fort und folgen anschließend der Nationalstraße, bis nach 23,5 km vor dem links vor Ihnen liegenden Flugplatz zwischen zwei hohen, weißen Betonpfosten mit je einem schwarzen Doppelpfeil ein Sandweg nach links abzweigt; rechts am Straßenrand stehen hohe Eukalyptusbäume. Wir folgen diesem Weg nach links in Richtung einer weißen Quinta, die – wie sich erst später herausstellen wird – "Monte da Chaminé" heißt. Bald können wir dann rechts *Évora* liegen sehen.

Auf der Kreuzung vor dem großen Hof des Landguts gehen wir nach knapp 25 km nach rechts in Richtung eines weiteren Gehöfts weiter. Wir erreichen es nach 26,1 km, gehen rechts daran vorbei und schließlich in einem Bogen nach links weiter. Hinter dem – wie sich bei einem Wegweiser herausstellt – *Monte da Serralheira* schwenkt der Weg nach rechts und läuft hinter einer Anhöhe direkt auf *Évora* zu. Nach knapp 27,2 km schwenkt er in Richtung auf die ersten Häuser erneut nach rechts. Bei einem Kreisverkehr nach gut 27,5 km gehen wir nach links auf der CM 1094 weiter und überqueren sogleich eine Brücke über den *Rio Xarrama*.

Dahinter gehen wir immer geradeaus weiter, vorbei am "Café Grilo" und hinter einem Kreisverkehr nach 28,4 km genauso geradeaus wie bei den vier darauffolgenden. Nach 29,7 km liegen rechts das "Café Contada" und dahinter der Minimercado "O Velho". Links vor uns liegt der Bahnhof von **Évora**. Wir überqueren die Gleise auf der Überführung und gehen hinter dem Bahnhof mit seinen schönen Azulejos unter Platanen nach rechts bergauf weiter. Nach 30,5 km liegt rechts die *Igreja de São Brás*. Daran vorbeigehend überqueren wir anschließend einen Platz und gehen durch die hier niedrige Stadtmauer hindurch geradewegs zur *Igreja de São Francisco* und in die Stadt hinauf.

Oben geht es nach knapp 31,1 km vor einem Arkadengang nach rechts zur 🏠 *Pousada de Juventude*, nach links hinauf gelangen wir zur *Praça de Giraldo* und dort links zu der 🏢 "Tourist Information, Turismo", 31,2 km.

21. Etappe: Alternative Pé da Serra – Salavessa – Tejo-Brücke ➡ 13,3 km (Nisa-VVdR gesamt 22,3 km)



 Am Ortseingang von **Pé da Serra** folgen wir bei dem Km-Stein "EM 526 8" den gelb-roten Markierungen, hier des PR 5, rechts hinein in das Dorf und wenden uns auf der Kopfsteinpflasterstraße sogleich nach links, wo auf einem Leitungsmasten erneut die gelb-roten Balken erscheinen. Bei dem nun folgenden, sehr steilen Anstieg die Dorfstraße hinauf (von 212 auf 284 m) orientieren wir uns zunächst an dieser Markierung. Ein kurzes Stück aufwärts findet sich gleich links der Kirche das einfache  Café "Marzia", das von einem alten Ehepaar betrieben wird.

Hoch oben am Ende des Dorfes erreichen wir eine Straßenkreuzung mit einem Wegweiser nach "Salavessa" und Montalvão, dem wir nunmehr folgen, d. h. von den beiden möglichen Landstraßen nehmen wir die nach schräg links abzweigende. Nach 200 m wendet sie sich in einem 90°-Winkel noch weiter nach links, danach laufen wir durch eine karge Hügellandschaft bergab und bergauf nach **Salavessa**. Im Frühjahr sind die Hügel- bzw. Bergrücken bedeckt von einem Meer blühender Zistrosen. Ziemlich zu Beginn können wir von einer Passhöhe aus schräg links gegenüber in der Ferne unterhalb dreier Bergkegel *Vila Velha de Ródão* (VVdR) erkennen.

 Die Abhänge vor und unterhalb von **Salavessa** sind vollendet terrassiert. Beachten Sie, mit welcher hohen Kunstfertigkeit die Steine ohne jeden Mörtel in beeindruckend ästhetischer Weise aufeinandergeschichtet wurden. Das Kulturland, das von den Terrassen gestützt werden sollte, ist leider verschwunden, die Mauern jedoch haben die Zeiten fast unbeschädigt überstanden.

 Nach 4,3 km erreichen wir das Ortsschild von **Salavessa** und nach weiteren 400 m schließlich auch dieses noch ursprüngliche Bergdorf selbst. An der Straßengabelung im Ort wenden wir uns nach rechts. Dort befindet sich sogleich auch ein  Brunnen mit erfrischend kühlem Trinkwasser, an dem Sie bereits Ihren Vorrat auffüllen können, auch wenn später noch ein  Café folgt. 80 m weiter teilt sich die Straße erneut, wir nehmen die schräg rechts ins Dorf hineinführende Abzweigung. Hier entdecken Sie auf einem Leitungsmasten auch wieder die von vorhin bereits vertraute gelb-rote Markierung, nunmehr des PR 6, der Sie in die eingeschlagene Richtung und bis auf Widerruf den ganzen Weg zum *Rio Tejo* folgen.

Wir gehen durch das lang gestreckte Straßendorf mit seinen vielen schwarz gekleideten, alten Frauen hinunter und entdecken rechts bald ein einfaches  Café mit einer freundlichen Wirtin. Danach wenden wir uns auf der Straße nach links, wo wir wieder auf einen Strommasten mit der gelb-roten Markierung treffen. Von hier aus öffnet sich ein großartiger Panoramablick auf *VVdR*, eingerahmt von den fernen Bergen der *Beira Baixa*.

 Bevor der Tejo flussabwärts bei *Belver* aufgestaut wurde, konnte man auf der alten Römer- und Pilgerstraße von Salavessa aus direkt in nordöstlicher Richtung zum Ufer hinuntersteigen und den Fluss entweder mit einer Fähre oder bei niedrigem Wasserstand sogar zu Fuß überqueren, um dann nach *Perais*

und *Castelo Branco* weiterzulaufen. Das ist jetzt leider nicht mehr möglich, sodass ein langer Umweg über *VVdR* gemacht werden muss.



Zwischen alten Mauern und niedrigen Steinhütten am Ortsende, den jahrhundertealten ersten Behausungen Salavessas, laufen wir auf dem nunmehr steinigen Feldweg in leicht nordwestlicher Richtung hinunter ins Tal. Später geht er in einen Sandweg über. Bei etwa km 6,1 steht links ein kleines Hinweisschild "Rio Tejo", dem wir zunächst folgen. An der Weggabelung kurz dahinter wenden wir uns der gelb-roten Markierung folgend von der Sandstraße **nach links** auf einen grasüberwachsenen Wiesenweg und sehen dann auch gegenüber einen Baum stehen, auf dem bei **näherem Hinsehen** die gelb-rote Markierung zu erkennen ist.

Achtung! Es ist unglaublich, wie viele Pilger diese Abzweigung verpasst haben und vorzeitig zum *Rio Tejo* hinuntergelaufen sind. Passen Sie besonders gut auf und **achten Sie** auf diese Abzweigung! Gleich bzw. einige Schritte hinter dem Baum mit der Markierung steht auch eine überdachte Übersichtstafel mit der Aufschrift "Rota dos Açudes PR 6". Hier sind Sie richtig!



Der Weg führt zwischen zwei Steinmauern ins Tal hinunter. Lassen Sie sich nicht dadurch irritieren, dass rechts neben diesem markierten Wiesenpfad ein weitaus bequemerer Weg etwa 1,2 km weit entlangläuft, er führt später in die falsche Richtung vorzeitig zum Flussufer hinunter und von dort ist kein Weiterkommen möglich!

Nach knapp 7,9 km erreichen wir eine Holzbrücke oberhalb einer älteren Brücke über einen Zufluss zum Tejo, der nun genau unter uns liegt. Dahinter läuft unser Weg als schmaler Pfad auf dem linken Hochufer des Tejo entlang. Der je nachdem, wann die letzte Säuberung bzw. Mahd stattgefunden hat, teilweise dicht bewachsene, ja unter üppiger Vegetation (wie schon zuvor eine von Myriaden schönster Schmetterlinge umflatterte Blütenpracht) stellenweise kaum auszumachende Wiesenpfad führt nun immer oberhalb einer Steinmauer entlang, bis er nach gut 9,1 Kilometer schließlich nach rechts in einen Durchbruch zwischen zwei etwa 10 m hohen Felsen abbiegt. Dieser Spalt heißt "Fisga do Tejo" und wurde von Menschenhand geschaffen.

Nach Durchschreiten des Engpasses erwarten uns eine Bank und ein Tisch. Dort befindet sich auch wieder eine Übersichtstafel für die "Rota dos Açudes PR 6". Nach einer Ruhepause wenden wir uns mit dem Rücken zur Ruhebänk nach rechts und folgen dem Wegweiser des PR 6 dann sofort nach links über die Brücke aufwärts. Bei der folgenden Weggabelung nehmen wir die äußerst rechte Abzweigung rechts an dem Leitungsmasten mit der Nr. 115 020 vorbei, auf dem die gelb-roten Balken über Kreuz stehen, und folgen den Leitungsmasten am Hochufer des Nebenflusses entlang wieder Richtung Tejo. Die Mündung des *Ribeira de Fivelo* und anschließend das breite Flusstal des Tejo sind von hier oben hervorragend einsehbar und hinterlassen einen bleibenden Eindruck.

Hinter der Mündung laufen wir einem von Zistrosenbüschen gesäumten Weg folgend ständig am Hochufer entlang und befinden uns jetzt auch wieder auf einem breiten, leicht zu begehenden Fahrweg. Nach 10,5 km gelangen wir zu einem weißen, mit Wellblech und Dachziegeln gedeckten Haus. Dort gehen wir an den Leitungsmasten und immer am Flussufer entlang geradeaus weiter. Die Zistrosenfelder werden alsbald von einem lockeren Bestand aus Farnen, Kiefern und Olivenbäumen abgelöst, bis wir schließlich unter Eukalyptusbäumen nach 12,6 km die N 18 erreichen, der wir wegen der einzigen hier über den Tejo führenden Brücke bis nach *VVdR* folgen müssen. Die Brücke wird nach 13,3 km erreicht, ab hier folgen wir wieder der Beschreibung des Hauptweges, dort km 18,6.

23. Etappe: Alternative Castelo Branco – Soalheira ➡ 26,7 km

 Wir folgen der **Hauptroute** die *Rua da Graça* hinunter bis zum Kreisverkehr nach 900 m. Dort wenden wir uns nach rechts und überqueren den Kreisverkehr Richtung "Minipreço", vor dem wir nach rechts zu einem weiteren Kreisverkehr weitergehen. Vor diesem wenden wir uns zwischen dem Supermarkt und einer Autowaschanlage hindurch nach links Richtung "Alcains Covilhã" und gehen am Fußballstadion vorbei. Wir bleiben auf der Nationalstraße N 18, überqueren nach 2,2 km die N 233 und erreichen bei km 3,1 eine Kurve, die rechts und links von Mauern gesäumt wird. Vor der Mauer auf der linken Seite befindet sich der km-Stein 4. Kurz darauf stehen links hohe Eichen, zugleich biegt bei einem Stopp-Schild (km 3,2) eine Teerstraße nach rechts ab. An ihrem Beginn befinden sich links an der Mauer zwei Briefkästen.

Die Straße führt rechtsseitig vorbei an den uns bereits vertrauten Granitfelsen und einem Pinienhain und linksseitig an einem Korkeichenwald entlang. Hinter einer Kreuzung nach knapp 3,6 km setzen wir unseren Weg geradeaus fort. Bald kommen wir auch an dem ersten Haus der Streusiedlung **Lirião** vorbei. Unser Weg führt nun zwischen hohen Mauern hindurch immer geradeaus weiter und bald haben wir auch wieder einen schönen Blick auf die *Serra de Gardunha*. Nach knapp 4,6 km stoßen wir auf einen Wasserlauf mit einem interessanten Drehbrunnen und einem Felssteig, den wir überqueren, um dahinter unseren Weg aufwärts fortzusetzen. Dort wo am Ende der Siedlung von links ein Weg auf unseren trifft, steht rechts eine uralte Steinmauer. An der Mauerecke links gegenüber wächst eine kleine Steineiche. Vor uns liegt sogleich ein zweiteiliges, weißes Haus mit rotem Ziegeldach. Ab dort ist der Weg geteert.

Nach 5,9 km treffen wir neben einem Granitfelsen mit einem Kreuz auf eine kaum befahrene, schmale Teerstraße, die im Bogen von links nach rechts führt. Wir folgen der Teerstraße (nicht aber dem an dem Felsen vorbeiführenden Feldweg) nach rechts. Sie verläuft zwischen uralten Mauern durch eine wellig flache Landschaft mit Baumgruppen, Schafferden und hie und da einem Storch. 3,3 km weiter sehen wir links unter Bäumen die  *Ermida de Santa Apolónia* liegen, eine kleine, gern besuchte Wallfahrtskapelle (km 9,2). Ein kurzes Stück des Weges weiter befindet sich ebenfalls links unter Bäumen ein Brunnen mit erfrischendem  Trinkwasser.

Wir setzen danach den Weg nach *Alcains* fort und erreichen bei km 10 dessen großzügige  Badeanlagen. Dahinter passieren wir rechts den Wasserturm. Etwas weiter am Ortseingang von **Alcains** gabelt sich die Straße. Wir wenden uns nach rechts und gehen auf der *Rua João de Deus* in den Ort hinunter. Dort wenden wir uns bei einer Kreuzung zwischen zwei Einfahrtsverbotsschildern nach links und folgen der *Rua Dom Dinis* bis zum "Lar Major Rato". Dort biegen wir nach links ab und erreichen einen Kreisverkehr sowie dahinter den baumbestandenen *Largo de Santo António* mit einem Pavillon und einer hoch oben auf einer Säule stehenden Marienstatue nach 11,3 km.

Alcains         ⬆ 375 m, Ew. 5.000

 Busverbindungen Mo-Fr vom Largo de Santo António um 13:30, 14:15, 15:15, 17:15 zurück nach Castelo Branco sowie 13:20, 17:15 weiter nach Lardosa, Fundão und Covilhã

 In östlicher Richtung etwa 3 km außerhalb der Stadt. Täglich um 13:54 zurück nach Castelo Branco und um 14:29, 20:00 weiter nach Lardosa, Soalheira, Fundão und Covilhã

Zur Fortsetzung unseres Weges gehen wir vom *Largo de Santo António* geradeaus auf die gegenüberliegende "Millenium Bank" zu. Vor der Bank folgen wir dem Wegweiser "Ingreja Matriz" und gehen links an der Bank vorbei in Richtung der *Farmácia Nacional* weiter. Hinter der Apotheke biegen wir nach links in die *Rua do Arrabalde*. Am Ende dieser Straße wenden wir uns nach nunmehr insgesamt 11,7

km nach rechts auf die *Rua Tecelões* und gehen auf ein quer stehendes, weißes Haus zu. An der links davor liegenden Steinmauer wenden wir uns nach links in die *Rua da Feiteira*. Den Straßennamen sehen wir die Kopfsteinpflasterstraße hinaufgehend etwas weiter oben links an einem niedrigen, weißen Haus. Die *Rua da Feiteira* geht anschließend in die *Rua Capitão Bernardo Castilho* über. Am Ende dieser Straße mit einem rostigen Tor vor einem Olivenhain, das die Jahreszahl 1966 trägt, wenden wir uns nach rechts. Wir folgen zunächst diesem Weg und wenden uns dann bei einem rechts stehenden, weißen Haus (davor liegen unbehauene und teilweise bearbeitete Granitblöcke) und einem aus zwei verrosteten Metallplatten bestehenden Tor nach links auf einen zwischen zwei Steinmauern verlaufenden Weg. Bei einem Leitungsmast teilt sich der Weg wieder vor einer Mauer mit einem grünen Tor. Dort wenden wir uns nach rechts und laufen nun zwischen zwei übermannshohen, aus groben Steinen erbauten Mauern hindurch weiter. Am Ende des Weges erreichen wir das Tor der "Quinta Tapadas Longas M.R.L." Dort wenden wir uns nach links.

Bei km 12,7 stoßen wir auf eine quer zu unserem Weg verlaufende, breite Landstraße, die nach links zur N 18 führt. Wir überqueren sie und gehen an einer Betonmauer aus neuerer Zeit entlang. Am Ende dieser Mauer gehen wir geradeaus weiter auf den vor uns liegenden Gebirgszug der *Serra da Gardunha* zu. Nach einer Weile geht dieser Weg in einen grasbewachsenen Feldweg über. Links erkennen wir die N 18 mit den Gebäuden der euphemistisch so genannten "Zona Industrial". Am Ende unseres Pfades kreuzt eine von rechts kommende, kleine Teerstraße. Wir gehen über diese hinweg geradeaus weiter auf ein mit einem schrägen Ziegeldach flach gedecktes Haus zu. Schließlich erreichen wir eine Teerstraße, der wir nach links folgen, um bei km 14 sogleich auf die N 18 zu treffen. Sie erweist sich hier überraschenderweise als wohltuende, Schatten spendende Platanenallee. Ein Stück weiter beginnt links die A 23 mit ihrem Verkehrslärm parallel zur N 18 zu verlaufen.

An einer kleinen Weinanbaufläche rechts biegen wir nach 16 km bei einem Leitungsmasten (mit der Nummer 26 auf der Rückseite) rechts auf einen Sandweg ab. 100 m weiter liegt rechts ein Teich, an dem wir vorbeilaufen. Nach 16,8 km mündet der Weg bei einem Leitungsmasten mit der Nummer 3 in eine quer verlaufende Straße. Dieser folgen wir nach rechts. Bei einem weiteren hohen Strommast folgen wir der Teerstraße in einem Linksbogen. Kurz darauf sehen wir rechts liegend einen von einer hohen Mauer umgebenen Autofriedhof, an dem wir neben einer links stehenden Reihe von Eukalyptusbäumen entlang geradeaus vorbeilaufen, um dann rechts auf miteinander verbundene Feuerwehreteiche zu treffen.

Bei der Abzweigung neben einem kleinen Kiefernwäldchen rechts gehen wir geradeaus weiter und sehen dann auch schon *Lardosa* vor uns liegen. Bei der nächsten Weggabelung mit hohen Eukalyptusbäumen links wenden wir uns auf den Feldweg nach rechts. In der Lücke zwischen den beiden Wegen können wir in der Ferne wieder den Gebirgszug der *Serra da Gardunha* mit neu erbauten Häusern davor erkennen. Der Weg durchläuft nun einige Kurven, wir halten jedoch stets die Richtung *Lardosa* mit dem deutlich sichtbaren Wasserturm bei.

Nach 19,6 km erreichen wir eine zu unserem Weg quer verlaufende Landstraße, die wir überqueren, und eilen geradeaus auf *Lardosa* zu. Nach einer Kehrtwendung links auf ein hellockerfarben gestrichenes Haus zu, wenden wir uns dort nach rechts auf die *Travessia 1º de Maio*, der wir an dem rechts liegenden Friedhof vorbei folgen. An dessen Ende wenden wir uns nach links auf die Hauptstraße von **Lardosa** und gehen auf ihr immer geradeaus weiter, wobei wir dem Wegweiser nach *Castelo Branco* folgen und schließlich auf einem Platz mit einem hoch aufragenden Kreuz bei km 20,5 km im "Zentrum" von **Lardosa** eintreffen.

Lardosa     ↑ 400 m, Ew. 1.000



Etwa 300 m östlich am Rand des Dorfes. Wenn Sie sich vorstehend statt nach links auf die Hauptstraße nach rechts wenden, erreichen Sie bald darauf den Bahnhof. Züge zurück nach **Castelo Branco** um 13:48 und 19:29, nach **Soalheira**, **Fundão** und **Covilhã** täglich 14:35, 20:06. Rückfahrt von **Castelo Branco** am nächsten Tag um 06:25 und 10:00, von **Fundão** 09:06



Bushaltestelle an der *Avenida de Santo António* Richtung N 18 (Westen). Folgen Sie der Wegbeschreibung bis zur Kirche, gehen Sie dann aber geradeaus weiter. Busse zurück nach **Castelo Branco** Mo-Fr 14:05, weiter nach **Soalheira** und **Fundão** Mo-Fr 13:30, 17:25



Nachdem wir uns in einem der netten Cafés gestärkt und in der *Junta de Freguesia* für unseren Pilgerpass auch noch den Stempel mit dem lustigen Wappen *Lardosas* (je drei wie dicke Bohnenkerne aussehende Früchte des Lorbeerbaums links und rechts von einem Lorbeerzweig) geholt haben, gehen wir vom Hauptplatz aus die *Rua Infante Henrique* geradeaus weiter hinunter zur Kirche. Unterhalb des Kirchturms wenden wir uns nach rechts und gehen die dortige Straße hinunter.

Als bald stoßen wir auf eine kleine Kapelle mit einem Brunnen davor, hinter der wir uns nach links in die *Rua do Tanque* wenden. Zunächst gehen wir auf diesem Weg immer geradeaus weiter und erreichen an einer Weggabelung bei km 21,5 auf der rechten Seite ein verfallenes Haus mit einem eingestürzten Dach und einem verrosteten Eingangstor. Wir wenden uns dort nach rechts und folgen dem Weg an der Ruine entlang; anfangs wird er von Eschen gesäumt. Gut 500 m weiter bei einer Kreuzung folgen wir dem Feldweg geradeaus auf den Gebirgszug der *Serra da Gardunha* zu. Unterhalb können wir bald *Soalheira* liegen sehen. Unser Sandweg führt durch flaches Gelände Richtung N 18, die wir nach 23,2 km erreichen, und folgen ihr nach rechts. Parallel zur A 23 überqueren wir zunächst einen kleinen Wasserlauf und stoßen kurz darauf bei km 23,4 auf einen nach links abzweigenden Feldweg, dem wir durch eine Unterführung hindurch folgen. Dahinter verläuft der Weg zunächst mehr oder weniger entlang der A 23 und führt dann nach links weg.

Nach 24,2 km folgen wir dem Weg bei einer Gabelung nach rechts aufwärts auf einen kleinen Olivenhain zu. Weiter oben liegt rechts des Weges ein Gehöft. An dem Olivenhain und einer kleinen Weinanbaufläche vorbei biegt der bisherige Schotterweg nun als Sandweg nach links Richtung *Soalheira* ab. Bei der Kreuzung mit einer verputzten Mauer rechts folgen wir nach 24,7 km den Telefonmasten geradeaus und passieren kurz darauf eine links am Weg stehende Kieferngruppe. Dahinter gehen wir geradewegs zu einem kleinen Haus mit einem roten Ziegeldach und der typisch portugiesischen weiß-blauen Bemalung hinunter. Hinter dem Haus schlängelt sich der Weg an Ginsterbüschen vorbei auf *Soalheira* zu. Bei km 25,4 biegen wir vor einer hohen Steinmauer nach links. Den linken Wegesrand begrenzen vereinzelte, verwitterte Steinblöcke. Wir folgen der Steinmauer nach rechts, gehen dann zunächst zwischen Drahtzäunen und dann wieder zwischen alten Steinmauern weiter. Die Mauer links endet bei einem alten Steinhaus mit einem Trog davor. Dort laufen wir bei einer rechts liegenden, eingezäunten Fläche auf der linken Variante geradeaus weiter. Bei der nächsten Gabelung. (km 25,7) gehen wir an einer Mauer entlang weiter aufwärts Richtung **Soalheira** und auf die Antennenmasten auf der *Serra da Gardunha* zu.



Wenn Sie mit der Bahn weiterfahren wollen, können Sie schon hier bei der Gabelung bei km 25,7 nach rechts weitergehen und stoßen später auf die nach rechts über die N 18 und A 23 hinweg direkt zum Bahnhof bzw. zu der Haltestelle führenden Straße; unterwegs gibt es aber kein Wasser!

Wir laufen weiter auf dem Weg, bis wir bei einer roten Ziegelmauer endlich die ersten Häuser des Ortes erreichen, wo wir uns vor einer Mauer und nun auf Kopfsteinpflaster nach rechts hoch in Richtung eines Stopp-Schildes wenden. Als bald treffen wir auf die geteerte Ortsdurchfahrt, die *Rua São Sebastião*, der wir nach links folgen. Nach 26,7 km erreichen wir das ☐ "Cravo Café".



Ortsbeschreibung und **Verkehrsverbindungen** im OutdoorHandbuch.

24. Etappe: Alternative Soalheira – Castelo Novo ➡ 6,1 km



Wir folgen der Hauptroute knapp 200 m bis zum markierten Zugang zum rechts liegenden Platz mit der *Junta de Freguesia* und biegen dort nach rechts auf diesen *Largo da Praça* mit Brunnen, Post und JdF ab. An letzterer gehen wir links vorbei und auf der *Rua da Igreja* aufwärts zur *Igreja Matriz* mit zwei Brunnen davor. Vor der Kirche wenden wir uns nach rechts und gehen etwas später die *Travessia da Igreja* nach rechts hinunter, um dann den Markierungen hinauf zur *Capela Nossa Senhora das Necessidades* vor einem Platz mit dem *Pelhourinho* zu folgen, unterhalb dessen sich ein Pfosten mit Muschel und gelbem Pfeil befindet. Halb rechts gegenüber liegt die Haltestelle für Busse Richtung *Fundão*.

Danach gehen wir geradeaus weiter, biegen dann aber bei einem Denkmal mit Büste sofort nach links auf die *Rua da Casa da Santa Misericórdia* ab, folgen dieser bis zu den *Bombeiros*, um deren Gebäude rechts herum gehen wir nach links und pilgern nach 1 km auf der *Rua do Vale do Pesco* weiter. Dieser folgen wir durch eine Kurve und biegen 70 m danach nach rechts auf eine kleine Teerstraße ab. An ihrem Beginn steht hinter einer Mauerrundung ein hoher Leitungsmast, auf dem die *Caminho*-Markierung relativ hoch oben angebracht ist. Die Straße geht alsbald in einen mit Splitt bedeckten Weg über, der an einem Garten mit hinter einem Zaun entsetzlich kläffenden Hunden entlangführt. Bei einer Gabelung dahinter gehen wir nach links weiter und nach insgesamt 800 m mit Blick auf ein weißes Haus geradeaus weiter.

Vor dem Tor zur *Quinta São João* (der Name steht auf einem Azulejo) geht es bei km 1,4 nach rechts weiter. Vorbei an der *Quinta da Serra* bleiben wir stets auf diesem Weg. Nach 2,1 km steht links ein Pfosten des Fernwanderwegs GR 22. Vor der Autobahnbrücke folgen wir dem uns mit seiner Rückseite zugewandten Wegweiser GR 22 "Rutas das Aldeias Historicas de Portugal" und der Entfernungsangabe "Castelo Novo 3,5 km" auf einen Sandweg nach links, km 2,4. Immer an der A 23 entlang wendet sich der Weg nach 4,1 km vor einer Autobahnbrücke nach links und führt dann als Teerstraße über eine Abzweigung hinweg geradeaus weiter.

Nach 4,5 km liegt *Castelo Novo* vor uns, zu dem wir den Markierungen folgend hinaufgehen. Nach 5,4 km rechts am Friedhof vorbei gehen wir dahinter auf einem Stück Römerstraße an einer Mauer entlang aufwärts, dann wieder auf Asphalt weiter, um nach knapp 5,7 km sofort nach rechts auf eine Kopfsteinpflasterstraße abzubiegen. Danach geht es an einer Kapelle vorbei zunächst abwärts und dann auf der *Estrada Romana* nach links aufwärts. Oben biegen wir an einem ♠ Brunnen nach links ab, wandern dann an der *Quinta do Ouriço* nach rechts weiter, um auf dem großen Platz *Largo da Bica* dahinter zunächst nach rechts zu gehen und dann dem Wegweiser "Castelo" nach links zu folgen. Dann geht es auf der *Rua da Praça* wieder nach rechts und nach 6,1 km erreichen wir *Praça Paços de Concelho* von **Castelo Novo** mit dem *Pelourinho*.

Der markierte Weg führt weiter hinauf zum *Castelo* und hinter der *Igreja Matriz* auf der *Rua da Gardunha* nach rechts abwärts, bis er auf die im OutdoorHandbuch beschriebene 25. Etappe nach *Fundão* trifft. Den Weg zu den Unterkünften finden Sie auf der Detailkarte von **Castelo Novo** im OutdoorHandbuch, S. 177.

32. Etappe: Alternative Aldeia de Nacomba – Moimenta da Beira ➡ 3,25 km

Die Alternative beginnt in **Aldeia de Nacomba** an der M 514, im OutdoorHandbuch Seite 233, 5. Zeile von unten.



Wir folgen der M 514 nach rechts abwärts. Dort wo nach 280 m die blauen Wegweiser nach links zur "Junta de Freguesia" und zum "Bairro da Gandra" weisen, führt nach rechts die *Rua do Castanheiro* an einem weißen Haus mit grünen Jalousien vorbei abwärts. Wir folgen dieser kleinen kopfsteingepflasterten Straße zwischen Mauern weiter nach unten. An der Einfahrt zu einem Grundstück auf der rechten Seite geht sie in einen Feldweg über. Wir lassen einen zwischen Mauern nach links abzweigenden Wiesenweg außer Acht und bleiben auf unserem Weg, bis wir nach 540 m einen unter einer großen Esskastanie nach links abzweigenden Weg sehen und ihm folgen. Er führt vorbei an einem Zwinger mit entsetzlich laut kläffenden Hunden abwärts, wobei die ersten Häuser von *Toitam* sichtbar werden.

Nach 850 m macht der Weg eine scharfe Rechtskurve um ein gelbes Gebäude (Stall) herum. Vom Scheitelpunkt der Kurve führt ein Wiesenweg nach links bzw. aus unserer Richtung geradeaus zwischen einer alten Steinmauer hindurch, diesem folgen wir. An einer "Kreuzung" nach 970 m gehen wir geradeaus weiter, d.h. auch hier nicht nach rechts hinunter. Der Weg ist zwar grasbewachsen, aber gut erkennbar und führt stets an einer Steinmauer entlang. Nach 1,2 km stoßen wir auf eine T-Kreuzung vor einer alten Steinmauer, dort wenden wir uns nach links. Der Weg führt aufwärts auf ein Tor zu, vor diesem biegen wir unterhalb einer hohen Steinmauer nach rechts ab. Wir gehen auf die vor uns liegenden Häuser zu und dann bei einer Kreuzung nach gut 1,4 km vor einem grünen Tor zwischen den Häusern hindurch geradeaus weiter – weder nach links oben noch nach rechts unten abbiegen! Links befindet sich das Straßenschild "Rua da Capela", rechts am ersten Haus das weiß-marmorne Straßenschild "Rua Sr. do Carmo" in Großbuchstaben.

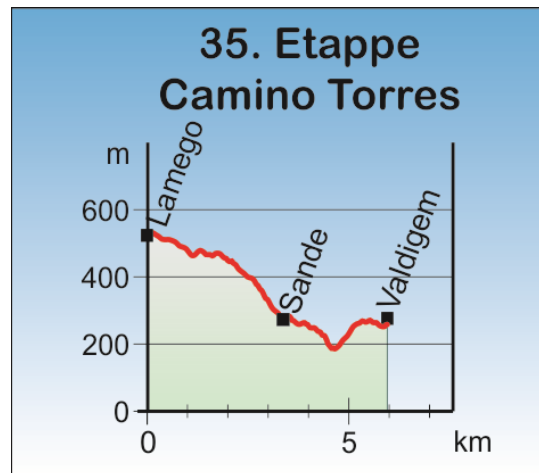
Vorbei an einer kleinen Kapelle gehen wir die Kopfsteinpflasterstraße geradeaus hinunter. Sie wendet sich nach rechts. Anschließend biegen wir vor einem Haus nach links in die *Rua do Cimo da Vinha* ab, vorbei an einer (Ende Juni 2018) unfertigen Garage. Unten geht es dann auf einer Teerstraße mit Schlaglöchern nach links auf ein weiß-blaues Gebäude zu.

Kurz vor der M 514 biegen wir unterhalb eines Hauses auf einen Feldweg ab, der nach rechts in eine Apfelbaumplantage hinunterführt. Der Weg läuft auf ein Rolltor an der M 514 zu, das sich aufschieben (und wieder schließen!) lässt. Dahinter überqueren wir nach gut 1,8 km die M 514 und gehen auf dem gegenüberliegenden Weg geradeaus hinunter. Auf einer Kreuzung mit einem Sinti und Roma-Lager rechter Hand gehen wir geradeaus. Etwas später an einer Dreiecksgabelung nach gut 2,2 km an einem Betongebäude mit rot-braunem Tor gehen wir rechts weiter. Bei einer Abzweigung mit einem Betongebäude und einem großen, grünen Tor auf der linken Seite biegen wir nach 2,4 km auf einen engen, zwischen Mauern weiterführenden Pfad ab. Wir folgen ihm knapp 200 bis zu einer asphaltierten Straße, wenden uns dort nach links und an der darauffolgenden Kreuzung sofort wieder nach rechts. Die Straße hinunter stoßen wir nach 2,85 km wieder auf die M 514, die hier *Rua General Humberto Delgado* heißt. Wir folgen ihr nach links und treffen nach gut 50 m auf den Kreisverkehr auf Seite 233, letzte Zeile im OutdoorHandbuch. Das Ende der Etappe vor dem *Concelho Municipal* wird nach 3,25 km erreicht.

Aktualisiert am 20.08.2018

35. Etappe: **Camino Torres** Lamego – Valdigem (Teiletappe) ➡ 5,9 km

 Vor dem Tor der *Casa de São José* wenden wir uns nach rechts und folgen dem gelben Pfeil den Weg hinauf. Bei einem hohen Steinkreuz gehen wir an einem verfallenen Gebäude vorbei nach links hinunter weiter und erreichen nach 400 m ein Stopp-Schild vor der N 226, der wir geradeaus folgen. Nach 700 m biegt hinter einem Laternenmast mit einem gelben Pfeil eine kleine Teerstraße zwischen Mauern nach rechts abwärts ab. Wir folgen ihr und dem an der Abzweigung stehenden Wegweiser in Richtung "Souto Covo" und der unter uns liegenden Häuser. Kurz darauf stoßen wir auf die ersten Weinberge.



Unter Walnuss-, Kirsch- und Olivenbäumen hindurch erreichen wir nach 1,4 km eine von der Teerstraße abzweigende, geradeaus hinunterführende Kopfsteinpflasterstraße, auf der wir unseren Weg fortsetzen. Vor einem Gittertor wendet sich die Straße nach links und führt dann zwischen Häusern hindurch. Nach einem leichten Anstieg gehen wir vor einer Mauer nach rechts weiter, biegen dann bei einer Kreuzung mit Mülltonnen gegenüber einem gelben Haus nach rechts hinab ab und gehen schließlich in Richtung des ☕ "Café Ferreira" weiter. Vor dem Café wenden wir uns bei km 1,9 nach links und gehen an einer Bruchsteinmauer entlang weiter. Kurz darauf können wir links unterhalb (*Peso da Régua*) liegen sehen.

Wir bleiben auf der Straße, die am Ortsausgang bei km 2,2 wieder breiter wird. Danach geht es abwärts in die Weinberge hinein. Nach knapp 2,5 km stoßen wir auf die N 2, dahinter ein Wegweiser nach "S. Pedro de Balsemão", überqueren sie und folgen gegenüber dem Wegweiser einer grobgepflasterten Straße zwischen Mauern aufwärts.

👉 Sollte es regnen oder nass sein, rate ich Ihnen, nicht wie nachfolgend nach links auf den Schotterweg abzubiegen, sondern an Häusern vorbei bis zu einer Spitzkehre nach links weiterzugehen und dann der Nationalstraße nach links abwärts zu folgen, bis Sie die nach rechts Richtung *Sande* hinunterführende Abzweigung erreichen, nachfolgend **3,1 km**. Auf der Kartenskizze S. 243 können Sie diese unter den Wanderern auf dem CT entlangführende gelbe Nationalstraße erkennen.

 Nach gut 2,6 km vor einem grünen Tor und einem hohen Nadelbaum links gegenüber einer ehemals weißen Hauswand biegen wir nach links bergab auf einen Schotterweg ab, der nach wenigen Metern in eine steile Steintreppe mündet, auf der wir hinunter- und auf der gegenüberliegenden Treppe wieder hinaufsteigen, um schließlich auf einem schmalen Pfad zwischen Olivenbäumen und hohen Bruchsteinmauern hinunterzugehen. Nach 3 km mündet der Pfad vor einem Metalltor in eine steil nach

unten führende, grobgepflasterte Straße, um schließlich nach **3,1 km** auf eine Teerstraße zu treffen, der wir in Richtung *Sande* nach rechts bergab folgen.

In **Sande** wenden wir uns auf einer gepflasterten Fläche vor einem weißen Haus mit einer umlaufenden, grünen Balustrade und einem roten Ziegeldach nach links hinab und gehen schließlich wieder aufwärts bis zum *Largo de Pelourinho* mit der kleinen Dorfkirche dahinter und einem ☞ Café. Wir gehen **rechts** an der Kirche vorbei die schmale *Rua de Trás do Adro* hinunter und am schmiedeeisernen Eingang der *Casa da Quinta do Cabo* vorüber in Richtung der Autobahnbrücke bzw. -brücken weiter. Bei einem Stopp-Schild nach 3,8 km gehen wir **nicht** nach rechts hinunter, sondern geradeaus weiter.

Nach knapp 4 km laufen wir unter den Autobahnbrücken hindurch, sehen nach einer Weile rechts hinter uns die Staumauer des *Barragem de Varosa* und gehen bei einer Kreuzung geradeaus über diese hinweg abwärts. Links befindet sich an einem Gatter vor einem kleinen Olivenhain der gelbe Pfeil und rechts auf einem Zaunpfahl eine PR-Markierung. Der Feldweg führt zwischen Olivenbäumen steil abwärts in Richtung des *Rio Varosa* und dann durch eine wildromantisch zerklüftete Felsenlandschaft mit gegenüberliegenden Weinbergen und dem Dorf *Valdigem* hinunter zur *Ponte do Diabo*, der Teufelsbrücke. Wir überqueren diese in eine äußerst beeindruckende Szenerie hineingebaute Brücke nach 4,6 km.

Dahinter geht es auf einem uralten Verbindungsweg aufwärts – es lohnt sich, hin und wieder zurückzublicken. Weiter oben ist der Weg von hohem Gras und anderen Pflanzen überwuchert, bis er bei km 5 schließlich wieder ins Freie gelangt und nach 200 m in einen Höhenweg mündet, von dem wir nach links eine schöne Aussicht auf den *Rio Varosa*, die über die Höhen führende Autobahn und schließlich *Régua* am Fuße des *Alto Douro* haben.

Nach 5,9 km stößt der Weg in **Valdigem** auf eine Teerstraße und schließt dort an die Hauptroute an. Nach rechts geht es hinauf zum "Café Jerónimo", nach links zur Brücke ☞ OutdoorHandbuch Seite 248, 3. Absatz neben dem Höhenprofil.

44. Etappe: Extratour von Santa Comba de Bande über Aquis Querquennis nach Bande ➡ 12,1 km (ohne A. Q.) bzw. 13,2 km (mit A. Q. einschließlich der Thermalquellen)

 Lassen Sie sich mit dem Taxi nicht vor 9:30 zur *Igreja visigoda* (oder *visigótica*) de *Santa Comba de Bande* bringen, es gibt dort außerdem noch die Pfarrkirche, deshalb die notwendige Klarstellung. Wenn Sie kein Spanisch sprechen, bitten Sie den Taxifahrer, eine Minute zu warten. Sollte die Kirche nämlich geschlossen sein, finden Sie an der Kirchentür die Telefonnummer der Küsterin, die Ihnen gern Einlass gewährt – der Taxifahrer kann sie telefonisch bitten, zu kommen.

✚ *Santa Comba* (Columba) *de Bande* wurde um 675 errichtet. Ursprünglich gab es dort ein Frauenkloster, das jedoch zu Beginn des 8. Jh. verlassen wurde. 872 ordnete Alfons III. von Asturien die Restaurierung der Kirche an und einige Jahre später brachten vor den Muslimen aus *Guadix* bei *Granada* geflohene Christen die sterblichen Überreste von *San Torcuato*, einem der Legende nach von Petrus nach Spanien gesandten Missionar und späteren ersten Bischof von *Guadix*, dorthin. Das machte die Kirche zum Wallfahrtsort und gern besuchten Etappenort von Jakobuspilgern auf der *Via Nova* (wie die Römerstraße XVII von *Braga* nach *Astorga* genannt wurde) nach *Ourense* und *Santiago*. Rechts und links der Eingangshalle befanden sich Anbauten, die als Pilgerherberge dienten. 1601 (anderen Quellen zufolge bereits früher) wurden die Reliquien von *San Torcuato* nach *Celanova* verbracht, wo sie im Hauptaltar der Kirche *San Salvador* ruhen. Der leere Marmorsarkophag des Heiligen steht nach wie vor in *Santa Comba*.

◆ Betrachten Sie die Baumerkmale in Ruhe, Sie finden sie nur noch in ganz wenigen Kirchen. Das beeindruckende Kreuzgratgewölbe der Vierung ist aus schmalen Ziegeln in der Technik Fischgrätmuster gemauert, unter dem Gewölbe verläuft ein Fries von Tauen, Weinranken und Blättern. In der Stirnwand der Apsis befindet sich schließlich ein interessantes Rundbogenfenster, das in Form von übereinanderliegenden Halbkreisen durchbrochen ist.

 Nach der Besichtigung gehen wir links an der Kirche vorbei und folgen dann dem durchgehend als *Camino Natural* (CN) markierten Weg abwärts. Bei Abfallbehältern geht es wieder geradeaus aufwärts, dann rechts an einem verfallenen Haus mit einer Quelle vorbei hinunter in einen Wald bis zu einem links stehenden CN-Pfosten, bevor der Weg wieder ins Freie führt. Gleich dahinter biegt ein grasbewachsener Weg bergauf ab. Wir folgen ihm in einen Eichenbestand hinein und gehen stets auf diesem Weg weiter. Unterwegs findet sich rechts eine schattige Sitzbank zum Ausruhen.

Bei einer Gabelung mit einer großen Sandfläche in der Mitte und einer hohen Kiefer vor uns gehen wir geradeaus hinunter und sehen kurz darauf einen CN-Pfosten zur Bestätigung. Dort stoßen wir nach 1,2 km auch auf eine Teerstraße, der wir nach rechts folgen. Nach knapp 1,4 km steht an einer Kreuzung rechts neben einem Waschhaus der CN-Wegweiser "Porto Quintela 0,6 km – Celanova 26,8 km".

 Hier geht es zwischen dem Waschhaus und rechts einem Wasserbecken nach scharf links Richtung *Bande* oder auf der bisherigen Straße geradeaus weiter nach *Porto Quintela* bzw. der *Embalse de las Conchas* und *Aquis Querquennis*.

👉 Wir wollen zunächst *Aquis Querquennis* besuchen und gehen deshalb geradeaus zum Seeufer hinunter, wobei wir nach 170 m die OU-540 auf einem Zebrastreifen überqueren. Vor dem Ufer knickt der Weg zum Ausgrabungsgelände nach links ab, rechts befindet sich ein #c Café mit einem schönen Blick über den See. Diese Stelle heißt "**Porto Quintela**". Auf dem Weg weitergehend erreichen wir zunächst das *Centro Arqueológico* bzw. *Centro de Interpretación* mit einer offenbar interessanten Ausstellung, das jedoch bei unserem Besuch geschlossen war. Dahinter liegt rechts das hoffentlich nicht überschwemmte Gelände des befestigten römischen Heerlagers, das mit 25.000 qm die Ausmaße einer veritablen Garnisonsstadt hatte.

⌘ Das römische *Aquis Quercuennis* war der Hauptort des prähistorischen Stammes der *Quercuenni*, denjenigen, die bei der Eiche (lat. *quercus*) an den "aguas calientes", den heißen Quellen, wohnten. Diese Thermalquellen entspringen in einer Bucht nördlich des Ausgrabungsgeländes. Nach ersten Ausgrabungen 1920 wurde das Gelände von 1970 an 30 Jahre lang systematisch freigelegt und untersucht, teilweise finanziert vom DAAD. Ausgegraben wurden das Hauptquartier, das *Valetudinarium* (Lazarett), große Getreidespeicher, drei Truppenunterkünfte (Baracken), Straßen, Entwässerungskanäle, Mauern, Türme und zwei von vier Toren, eines in jeder Himmelsrichtung.

Ein Stück des Weges weiter am Seeufer entlang stößt man auf die Ruinen eines "mansio", einer großen Herberge für Kuriere und Reisende auf der *Via Nova*, und noch etwas weiter entspringen in der Bucht die warmen Thermalquellen. Dort befinden sich in den Grund eingelassene Becken ("Badewannen"), in denen man sich auch heute noch im warmen Wasser entspannen kann. Die Römer suchten die Heilquellen zur Linderung von rheumatischen Leiden und Hautkrankheiten auf.

✂ Sollte das Wasser so hoch sein, dass Sie nicht zur Bucht hinüberlaufen können, müssen Sie zurück zur OU-540. Gehen Sie dann auf dieser nach rechts weiter und an einem rechts stehenden Maisspeicher sowie einem Kuhwarnschild vorbei. Bei einem Stopp-Schild gegenüber einem aus großen Granitblöcken errichteten Haus stoßen Sie auf eine nach scharf rechts bergab abzweigende, kleine Teerstraße. Dort hinunter gelangen Sie zu den "Badewannen" am Seeufer. - Danach müssen Sie nicht mehr die ganze Strecke zurücklaufen, sondern können auf der OU-540 weitergehen und kurz darauf nach scharf links Richtung "Lobosandaus" abbiegen. An der Kreuzung hinter den ersten Häusern gehen Sie nach links und dann immer geradeaus, bis Sie am Ende des Dorfes wieder auf den CN stoßen, dem Sie bei nachfolgend **2,8 km** nach rechts folgen.

🚶 Vom *Ausgrabungsgelände* gehen wir zur Fortsetzung des Weges nach *Bande* zurück zum CN-Wegweiser "Porto Quintela 0,6 km – Celanova 26,8 km" und biegen am Wasserbecken bzw. Brunnen nach rechts bergauf ab. Kurz darauf erreichen wir die *Capilla de San Isidro* von 1737 und hinter ihr alsbald den CN-Kilometerstein (nachfolgend "CN-Stein") 1 km (seit *Porto Quintela*). Nach 1,8 km stoßen wir auf eine Teerstraße, der wir abwärts folgen. Unten in einer Kurve überquert die Straße einen Wasserlauf und nur wenige Schritte danach zweigt kurz vor einem Stopp-Schild vor der rechts verlaufenden OU-540 ein Weg nach links ab, km 2. Wir folgen ihm. Er steigt als dunkler Hohlweg unter Bäumen an, führt dann ins Freie und setzt sich nach oben fort, um vor einer hohen Böschung bzw. Mauerwerk nach rechts weiterzuführen. Wir bleiben auf diesem Weg, der an zwei verlassenen Gebäuden vorbei nach **2,8 km** durch **Lobosandaus** (auch *Lebosandaus*) führt und dann dem CN-Wegweiser "Celanova 25,3 km" nach links folgt. Dort steht dann auch gleich ein ♠ Brunnen, an dem vorbei der grasbewachsene Weg nach links hinaufführt. Bald findet sich unter Bäumen auch eine Ruhebänk.

Der Weg steigt steil an, bis er sich vor einem flachen, abgerundeten Felsen als heller Sandweg nach rechts bergauf wendet, dort steht auch ein CN-Pfosten, und danach ebenerdig weiterläuft. Danach geht es in einen Eichenwald hinein und anschließend abwärts. Kurz nachdem wir nach 3,7 km auf den CN-Stein "3 km" gestoßen sind, trifft der Weg auf eine Teerstraße, der wir nach links folgen. Unterwegs haben wir rechts einen herrlichen Blick auf die *Embalse de las Conchas* und die *Serra do Gerês*.

Nach 4,6 km führt das Sträßlein durch **Vilela**, dort steht ein ♠ Brunnen mit frischer Minze im Gemäuer dahinter. Im Dorf bleiben wir stets auf unserer Straße, die zwischen Häusern hindurch nach oben führt, wo wir vor der *Capilla de Vilela* auf den CN-Wegweiser "Celanova 23,2 km" stoßen (👉> das Foto auf Seite 297 im OutdoorHandbuch). Wir folgen ihm nach links und treffen oben bei einem Brunnen auf ein verwittertes Hochkreuz und einen alten Meilenstein. Kurz darauf steht rechts eine ausladende Eiche mit einem CN-Pfosten darunter, dort wenden wir uns nach rechts in Richtung einer Ruhebänk. Bei einer Gabelung nach knapp 5 km halten wir uns rechts. Bei einem Holzgeländer können wir bereits *Bande* vor uns liegen sehen. Auf diesem Höhenweg sehen wir unter Bäumen den CN-Stein "5 km". Schließlich

kommt nach 6 km an einer "Kreuzung" mit einem CN-Pfosten links und einem metallenen Leitungsmasten rechts von rechts die **Hauptroute** herauf, dort **18,6 km**.

Folgen Sie ab hier wieder dem OutdoorHandbuch auf Seite 297, letzter Absatz.

Etappenplanung: Auf dieser auf dem Hauptweg durchgehend mit gelben Pfeilen markierten Alternative gibt es zwei Übernachtungsmöglichkeiten: 1) Die Casa da Tia Albina in Travassos (📍 Routenbeschreibung). Sie gehört dem Geistlichen Padre Manuel Machado, selbst ein Jakobspilger, der die wunderschön ausgestatteten Gästezimmer Jakobspilgern mit Ausweis für 15 € pP mF überlässt. Eine Anmeldung ist erforderlich, am besten über Luisa Lemos im 🏠 von Mondim de Basto, ☎ 255 389 370, die sich auch gleich erkundigen kann, ob Sie etwas fürs Abendessen mitbringen müssen, denn in Travassos gibt es keine Einkaufsmöglichkeit. 2) Die Hospedaria bzw. das Centro de Acolhimento der Wallfahrtskirche Nossa Sr^a da Graça, 📍 Infos zur Kirche.



Die Alternative enthält zwei ↗ Varianten, eine beim Anstieg auf den *Monte Farinha* und eine beim Abstieg. Die Varianten sind im Text farbig markiert. Die vorstehend angegebene Gesamtentfernung betrifft den Weg ohne die Varianten. Ich gebe nachstehend jeweils die Entfernung bis zur Wallfahrtskirche und von dort nach *Mondim de Basto* an, so dass Sie die Entfernungen der von Ihnen gewählten Wegstrecke leicht selbst berechnen können.

Auf der Karte im OutdoorHandbuch, S. 263 ist nur die Hauptroute der Alternative gestrichelt eingezeichnet, die Varianten nicht. Sie können aber sowohl die GPS-Tracks der Hauptroute als auch der Varianten (Tracks 38.2 bis 38.5) beim Verlag abrufen, vgl. S. 33 im OutdoorHandbuch.



Gegenüber der Treppe zu den Gästezimmern bzw. dem Eingang des "Café Lopes" befindet sich ein hoher Leitungsmast mit einem gekrümmten gelben Pfeil sowie der nach rechts unten weisenden gelb-roten Markierung einer PR. Dort beginnt die alternative Route. Die Kopfsteinpflasterstraße führt steil nach unten zu einem kleinen Platz, dort biegen wir vor einem überdachten Brunnen nach rechts und gehen zur Kreisstraße M 1191-I hinauf, der wir nach 200 m zunächst einige Meter nach links folgen, um schließlich unterhalb eines Marienschreins nach rechts abzubiegen. Hinter dem Marienschrein folgen wir **nicht** der nach rechts oben führenden Kopfsteinpflasterstraße, sondern gehen erst auf dem darunter liegenden Feldweg nach rechts hinauf. Dort befindet sich unterhalb einer Mauer ein gelber Pfeil.

Wir bleiben auf dieser Sandstraße und biegen nicht nach links oder rechts ab. Vorbei an einem Haus mit einer großen von Säulen getragenen Veranda, unter der sich allerlei Gerümpel befindet, gehen wir weiter nach oben. Der Weg führt in Kurven flach aufwärts, und bald können wir gegenüberliegend auf der Bergspitze das *Santuário da Nossa Senhora da Graça* liegen sehen. Nach 900 m bei einer Gabelung vor einer niedrigen Steinhütte unter Föhren mit links davor einer aus Feldgestein errichteten uralten Mauer gehen wir nach links unten weiter und auf ein gegenüberliegendes Dorf zu. Bei der Gabelung gleich darauf geht es dann unterhalb der Steinhütte nach rechts weiter.

Zunächst an einem Hang entlang erreichen wir einen Wald und nach 1,3 km eine Gabelung. Dort gehen wir auf dem unteren Weg nach links weiter. Wir überqueren einen kleinen Bach und gehen dann erhöht an einer Wiese entlang auf das Dorf *Travassos* zu. Weiter unten kann der Weg überschwemmt sein; er ist jedoch mit grobem Felsgestein gepflastert, so dass man sich grundsätzlich trockenen Fußes fortbewegen kann. Nach knapp 2 km überqueren wir die Brücke über einen Gebirgsbach und gehen dahinter geradeaus weiter. In einer Kurve stoßen wir auf uraltes Pflaster, das ins Dorf hinaufführt. Nach 2,3 km erreichen wir dessen erste Häuser. An einer T-Kreuzung vor einer Hauswand aus klobigem Felsgestein wenden wir uns dann nach rechts auf die Kopfsteinpflasterstraße. Kurz darauf stoßen wir auf ein kleines überdachtes Waschhaus mit 💧 Trinkwasser. Der Wasserhahn befindet sich an dem großen Becken, das kleine dient als Kuhtränke.

Danach halten wir uns links und gehen nach **Travassos** hinauf. Oben im Dorf bei einer Gabelung vor einem Steinkreuz mit einem rechts stehenden überdachten Brunnen gehen wir an dem Kreuz vorbei

geradeaus weiter. Dahinter erhebt sich die Kirche Santa Bárbara, der Weg führt aber noch vor dem Brunnen nach links hinauf. Ein Stückchen weiter oben steht dann vor drei grünen Mülltonnen ein Laternenmast mit einem gelben Pfeil. Dahinter bei der Abzweigung nach *Macieira* und *Covêlo* folgen wir nach 2,5 km nicht dem Wegweiser nach rechts, sondern gehen weiter geradeaus aufwärts. Bei der darauffolgenden Gabelung vor einem Steinkreuz gehen wir nach links hinauf, d.h. wir folgen nun den weiteren Steinkreuzen eines aufwärts führenden Kreuzweges.

Bei einer Kreuzung hinter einer Kurve umrunden wir die flach gedeckte alte Dorfschule nach links und gehen mit einem herrlichen Blick auf das linker Hand gegenüberliegende *Bilhó* unter einem mit der Bourbonen-Lilie geschmückten grünen Zaun weiter hinauf. Links liegt nach knapp 2,9 km die mit einer Jakobsmuschel geschmückte Einfahrt zur  *Casa da Tia Albina*,  Etappenplanung. Nach knapp 3 km steht hinter einem weiteren Steinkreuz ein Brunnen mit einem  Wasserhahn. Dort gehen wir unter einer aus Weinstöcken geformten Pergola geradeaus weiter. In der Kurve hinter der Pergola folgen wir den Steinkreuzen nach rechts aufwärts und sehen oben ein von einem Mauergeviert umgebenes Areal und rechts darüber die drei Kreuzes auf dem Kalvarienberg am Ende des Kreuzweges. Das ummauerte Areal entpuppt sich beim Näherkommen als der Friedhof von **Travassos**. Wir umrunden ihn rechts herum und haben dahinter eine herrliche Sicht auf ein Flusstal.

Nach 3,4 km sind wir oben auf dem Berg angelangt und bleiben bis auf Widerruf auf unserem Weg. Gut 100 m weiter gehen wir bei einer Gabelung mit *Bilhó* im Rücken nach rechts hinauf. (Achtung! Hier lag im Mai 2017 ein umgefallener Felsbrocken, auf dem der Pfeil verdreht in die falsche Richtung nach links zeigte – es geht nach rechts weiter!) Anschließend laufen wir über einen Sattel, von dem wir einen schönen Blick nach rechts haben. Links von uns erstreckt sich niedriges Gehölz und Buschwerk. In einer Kurve ist ein roter Pfeil auf einen niedrigen Stein gemalt. Wir gehen geradeaus weiter und sehen dann einen an eine Kiefer genagelten gelben Pfeil, der uns die Richtung weist. Bei einer schmalen Gabelung nach knapp 4,1 km (kurz zuvor führt ein Wiesenpfad nach rechts) nehmen wir die rechte Variante, man kann aber auch über den steilen Schotterweg nach links oben abkürzen. Gut 100 m weiter gehen wir dann bei einer Gabelung wieder nach links herum auf einer breiten Sandstraße weiter und stoßen sogleich auf die von links heraufführende Abkürzung. Die Straße führt uns nun nahezu geradewegs zur Wallfahrtskirche auf dem Monte Farinha, ein herrlicher Höhenweg mit Mischwald aus Eichen, anderen Laub- und Nadelbäumen, durchsetzt von Ginster, Farn und Heidekraut. Wir bleiben stets auf diesem Weg, hin und wieder bestätigt ein gelber Pfeil unsere Richtung. Nach 5 km haben wir einen direkten Blick auf die quasi gegenüberliegende Bergspitze mit der der Wallfahrtskirche darauf.

Nach gut 6,1 km erreichen wir ein Brunnenbecken mit einem Trinkwasserschlauch rechts des Weges, links gegenüber steht ein in herrlicher Lage ein leider verfallenes Haus. An diesem vorbei laufen wir unbeirrt auf unserer Sandstraße weiter, bis wir nach 7,4 km auf eine große Dreieckskreuzung stoßen; dort gehen wir nach rechts oben weiter. An dem weiterführenden Weg befindet sich links auf einem Felsen ein gelber Pfeil. Der Weg wird ständig von hohen Bäumen beschattet, so dass es sich auch bei hohen Temperaturen gut laufen lässt. Nach knapp 8,7 km können wir nach rechts zur Autobahn Richtung Chaves hinunter- bzw. hinüberschauen. Nochmals ein Stück durch den Wald erreichen wir danach bei km 9,3 rechter Hand eine große freie Fläche, die im Frühjahr mit herrlich blühendem Ginster, Heidekraut und bunten Bergblumen übersät ist, sie heißt "Campo do Seixo". Auch dort bleiben wir bei einem nach 9,5 km nach rechts abzweigenden Weg auf unserer Straße. und folgen dem gelben Pfeil geradeaus weiter in einen Baumbestand hinein.

Kurz darauf (etwa 120 m) stoßen wir auf einen dreieckigen Felsstein neben einer hohen Eiche. Er dient als Wegweiser nach *Nossa Senhora da Graça*. Dort weist der gelbe Pfeil auf den Weg nach links. Wir gehen also hier nach links und nicht geradeaus weiter. gegenüber befindet sich ein Felsen mit wiederum einem gelben Pfeil, an kann also gar nicht falsch laufen. Danach geht es abwärts und anschließend auf einem sehr schönen Weg zwischen hohen Bäumen geradeaus weiter. Nach 11 km verlassen wir den Wald und umrunden einen kleinen Bergkegel. Nach 11,4 km sehen wir in einer Kurve die Wallfahrtskirche schräg rechts vor uns liegen, und 200 m weiter läuft der Weg dann direkt darauf zu. Wir gehen in Rich-

tung einer Bergkuppe weiter, auf der ein Brandwachturm steht. Nach 12,7 km teilt sich der Weg an einer großen Dreieckskreuzung unterhalb dieses Bergkegels.

↳ **Links** geht es wie bisher flach und mit nur geringer Steigung an der Flanke des vorderen Bergkegels herum weiter zum Largo de Santiago unterhalb der Wallfahrtskirche. Vorbei an der links auf einem Felsen stehenden kleinen Jakobus-Statue folgen wir der Straße in Richtung eines Parkverbotschilds ein Stückchen weiter nach links hinauf. Gegenüber dem Verbotsschild führt eine Treppe mit einem gelben Pfeil nach links hinauf, km 13,9. Dies entspricht nachfolgend km **14,2**. Diese leichtere Variante lässt jedoch den beeindruckenden "Pedra Alta" aus.

🚶 Nach **rechts** führt der dreifach markierte (gelber Pfeil, PR, Mountainbiker), später ungemein steile und anstrengende Weg zwischen zwei Bergkegeln hindurch. Anschließend öffnet sich nach rechts ein herrlicher Blick auf das Tal, durch das die 39. Etappe weiterführt. Nach knapp 13,4 km biegt ein steiniger Pfad nach links oben zu dem dort 6 m in die Höhe ragenden, 8000 Jahre alten ☸ Menhir "Pedra Alta" hinauf. Wir steigen diesen von *Atei* (39. Etappe) heraufführenden tauendjährigen Pilgerweg zum Felsen hinauf. Dabei handelt es sich gleichzeitig um den Kurzwanderweg PR 6 mit der entsprechenden gelb-roten Markierung. Diesem Weg folgen wir steil aufwärts zu drei Felsen, auf denen sich erschöpfte Pilger niederlassen und ausruhen können. Danach gehen wir hinter den Felsen nach links hinauf, um nach wenigen Metern bereits den großflächigen Largo de Santiago mit der gegenüber auf einem hohen Felsen stehenden kleinen Statue des Apostels zu erreichen. Danach wenden wir uns auf der Teerstraße nach rechts und dann sofort die Steintreppe nach links hinauf, km **14,2**. Nach anstrengenden 300 m erreichen wir wieder die Teerstraße, die wir sehr erleichtert nach rechts hinauf gehen, wobei wir den gelben Pfeilen auf der äußerst rechten Rampe folgen. Vorbei am späteren Abstieg nach MdB und der Abflugrampe ("Descolagem") für die Gleitschirmflieger sowie der linken Hand steil zur Kirche heraufführenden Treppe gehen wir zunächst auf der Rampe rechts herum hinauf zum Restaurant, das wir nach gut 14,7 km erreichen.

Santuário Nossa Senhora da Graça



↑ 947 m

⊕ Bei klarem Wetter ist die Übernachtung in der Hospedaria auf dem Monte Farinha ein unvergessliches Erlebnis, ZP 35 € mF. Näheres im OutdoorHandbuch auf Seite 262 Mitte bei dem ⊕. Bitte beachten Sie die geänderte Rufnummer des Posto de Turismo in Mondim de Basto, sie lautet jetzt **255 389 370**.

✚ Die Wallfahrtskirche Nossa Senhora da Graça wurde in der 2. Hälfte des 18. Jh. auf den Resten einer Eremitage errichtet, sie ist täglich von 9:00 (im Sommer 8:00) bis abends geöffnet. Näheres zu ihrer Geschichte und den Wallfahrten finden Sie im Andenkenladen.

Zum Monte Farinha und seiner Geschichte gibt es im OutdoorHandbuch auf Seite 266 einige Erläuterungen.

✕ Für den Abstieg gibt es zwei Varianten. Der **Hauptweg** folgt nach einem Abstieg von 100 m dem PR 2 und den gelben Pfeilen auf dem uralten Marienwallfahrtsweg hinunter nach *Mondim de Basto*, er ist 5,7 (+ 0,1) km lang und auf 2,5 km sehr steil. Die **Variante** führt nach einem Abstieg von 200 m zunächst auf dem PR 7 bzw. dem Pflaster der anfänglich ebenfalls sehr steilen Römerstraße (1,2 km) hinunter zu einem flachen, an der Flanke des Berges entlang führenden Weg, um nach 3,6 (+ 0,2) km auf den Hauptweg zu stoßen. Von dort sind es dann nochmals 3,2 km bis MdB, diese Variante beträgt also 6,8 (+ 0,2) km. Ich beschreibe sie im Anschluss an den Hauptweg.



Sowohl der Hauptweg als auch die Variante erfordern zu Beginn Vorsicht und Trittsicherheit. Sollten Sie besonders bei Nässe Bedenken haben, können Sie jederzeit umkehren und sich vom Andenkenladen oder Restaurant aus ein Taxi aus MdB rufen lassen. Ich habe für die Fahrt (in umgekehrter Richtung) 10 € bezahlt.



Auf dem **Hauptweg** gehen wir die Treppe vor der Kirche hinunter und dann zu dem unmittelbar gegenüber liegenden Abstieg nach MdB hinüber. Dort folgen wir dem Wegweiser des PRI "Senhora da Graça – Mondim de Basto 5,7 km". Ab hier messe ich die Entfernung.

Wir steigen die Treppe hinunter und gehen dann ganz vorsichtig hinab zur Straße. Nach knapp 100 m stoßen wir auf die erste von drei Kapellen, in dieser ist die Verkündigung dargestellt. Nach 150 m überqueren wir die Teerstraße und folgen zwischen zwei Leitplanken hindurch dem abwärts weisenden gelben Pfeil, darunter steht nach 290 m die nächste Kapelle mit der Darstellung von Mariä Heimsuchung, d.h. der Begegnung von Maria und Elisabeth, die Lukas in seinem Evangelium schildert. Wir befinden uns hier auf dem alten Marienwallfahrtsweg von MdB herauf, deswegen die Kapellen, in denen Stationen im Leben Mariens dargestellt werden. Eigenartigerweise erfolgt das bergab, denn der Höhepunkt, die Geburt Christi wird in der untersten 3. Kapelle dargestellt. Auf diesem Abschnitt bietet sich ein herrlicher Blick hinunter nach MdB und rundherum in eine fast unendliche Weite. Vor der 3. Kapelle biegen wir nach links zu dieser hinab und gehen nach 450 m an ihr vorbei weiter abwärts. Von hier aus kann man dann gegenüber ein Stück des Rio Tâmega blau blinken sehen, den wir auf der nächsten Etappe überqueren werden.

Nach 900 m gehen wir erneut über die Teerstraße hinweg und folgen dann auf der gegenüberliegenden Seite sowohl der PR-Markierung als auch dem gelben Pfeil. Nach gut 1,3 km erreichen wir nochmals die Teerstraße und gehen auf dieser nach links hinunter. Kurz vor dem Scheitelpunkt einer engen Kurve befindet sich nach 1,8 km eine Lücke in der Leitplanke. Durch sie hindurch folgen wir dem dort beginnenden Weg nach rechts unten. Nach 2,1 km stoßen wir auf eine kleine Fläche mit einem Brunnen, der jedoch bei meinem Besuch ausgetrocknet war. Wir setzen unseren Weg nach unten fort und stoßen nach **2,5 km** auf eine Teerstraße, dort geht es auf der gegenüberliegenden Seite weiter abwärts.



Sie sollten sich die Zeit nehmen und auf der Landstraße 200 m weiter nach rechts gehen, wo Sie zu einer nach links unten führenden Sandstraße kommen und gegenüberliegend eine schematische Übersichtstafel für das darüber liegende Ausgrabungsgelände des prähistorischen *Castro Crastoeiro* sehen, dem Sie unbedingt einen Besuch abstatten sollten. – Diese bis in die späte Bronzezeit zurückreichende eisenzeitliche Siedlung aus dem 4. Jh. v.Chr. war von einer doppelten Mauer aus Felsbruchsteinen umgeben und beherbergte in ihrem Inneren noch gut erkennbare Rundbauten mit rechteckigen Anbauten. Man kann einige Feuerstellen und Werkgegenstände wie die Schlachtbank für Geflügel und Kleintiere mit einer Vertiefung zum Auffangen des Blutes erkennen, außerdem befinden sich dort runde Felsen, die u.a. mit konzentrischen Kreisen und kleinen runden Vertiefungen verziert sind – für mich ein ungewöhnlich faszinierender Anblick. Die Siedlung wurde Mitte des 1. Jh. v.Chr. aus unbekannten Gründen verlassen und erst 1938 wiederentdeckt.



Nach der Besichtigung gehen wir zurück zu unserem Pilgerweg, dem wir dem gelben Pfeil folgend nach rechts hinuntersteigen. Nach knapp 2,8 km stoßen wir vor einer efeubewachsenen Bruchsteinmauer auf einen Wegweiser nach *NS da Graça*. Dort führt der Weg nach links weiter, rechts allerdings befindet sich nach knapp 40 m ein großes Wasserbecken, dass aus einer *Levada* mit frischem  Wasser gespeist wird (ich habe das fließende Wasser ohne widrige Folgen getrunken). Wäre ich allein gewesen, hätte ich in der Hitze dieses Nachmittags dort im Schatten der Bäume sicherlich ein erfrischendes Bad genommen. 😊

Anschließend geht es über Felsgestein zu den ersten Häusern hinunter. Nach 2,9 km erreichen wir unterhalb eines kleinen Maisspeichers eine Dorfstraße und wenden uns dort dem gelben Pfeil folgend

nach links, um anschließend nach halbrechts abwärts weiterzugehen. Wir befinden uns hier im Dorf **Campos**. Nach 3,1 km stoßen wir auf eine große Steinmauer, dort weist der gelbe Pfeil nach rechts unten. Wir folgen ihm und bleiben dann auf der Teerstraße, die rechts an Häusern vorbei in ein Tal hinunterführt. Nach 3,3 km steht eine kleine Kapelle vor uns, wir gehen links daran vorbei auf der Straße weiter. Bei einer Gabelung nach 3,5 km gehen wir dem gelben Pfeil folgend nach links aufwärts und folgen dann einem Feldweg an einer Mauer entlang und bleiben auf diesem Weg. Nebenan begleitet uns zwischen Steinmauern ein uralter Weg, auf dem es sich allerdings noch schlechter laufen lässt als auf diesem.

Bei einer Gabelung nach 4,3 km folgen wir dem gelben Pfeil nach links und gehen hinter dem Wegweiser "Nossa Senhora da Graça 4,2 km" geradeaus bzw. nach links weiter. Nach knapp 4,6 km kommen wir an einem verlassenen Gehöft vorbei und wenden uns dann nach rechts unten, um danach *sofort* vor einem kleinen, alten, grauen Steinhaus nach links abzubiegen; wir gehen *nicht* geradeaus hinunter. An der Mauer des kleinen Hauses befindet sich auch der gelbe Pfeil. Wir bleiben auf diesem Weg und biegen *nicht* nach rechts unten ab. Bei einem ausgetrockneten Bachbett beschreibt der Weg eine scharfe Kurve und führt dann rechts an einem Tal entlang weiter aufwärts. Nach knapp 5 km mündet der Weg in einer Teerstraße, auf der wir weitergehen. Unterhalb können wir nun schon den Busbahnhof von MdB und dahinter die Stadt liegen sehen.

Bei einem Stopp-Schild wenden wir uns nach 5,2 km nach rechts und gehen dann **nicht** nach links zur breiten M 1191 hinunter, sondern folgen dem Weg in einer Kurve nach rechts und dann an einer Mauer entlang steil bergab. Der Pfad führt auf Felsgestein zunächst an einem Weinberg vorbei und dann zwischen zwei hohen Steinmauern abwärts. Er wird von einer *Levada* begleitet, deshalb heißt es **vorsichtig** sein, weil die Steine teilweise überschwemmt und glitschig sind.

Nach knapp 5,5 km erreichen wir schließlich die nach **Mondim de Basto** hineinführende *Rua do Atalho*. Wir folgen der Straße nach rechts in den Ort hinein. Vorbei an der Zufahrt zum Busbahnhof und der *Casa da Justiça* gelangen wir schließlich auf den zentralen Platz *Praça do Concelho* und dahinter zum Posto de Turismo, km 5,7.

↳ Auf der Abstiegs-**Variante** gehen wir den Weg zurück, den wir heraufkommen sind und steigen wieder die Treppe zur Praça de Santiago hinunter. Dort wenden wir uns nach rechts zur Statue des Apostels, gehen aber dann links an ihm vorbei zu zwei Birken an der rechten Straßenseite. Dort beginnt der PR 7 bzw. die Richtung *Vilar de Ferreiros* steil abwärts führende Römerstraße mit ihrem original erhaltenen römischen Pflaster. Ab hier messe ich die Entfernung.

🚶 Unter vereinzelt Bäumen gehen wir zwischen Ginsterbüschen mit herrlichen Ausblicken auf die umliegende Landschaft und zurück zum hoch oben thronenden Santuário hinunter ins Tal. Nach 1 km erreichen wir eine Sandstraße, auf der wir uns der gelb-roten Markierung folgend nach links wenden. Knapp 100 m weiter wenden wir uns an einer Gabelung nach rechts. Nach 1,4 km haben wir neben einem in einer Kurve links stehenden enorm großen, runden Löschwasserbecken nach rechts oben nochmals einen sehr schönen Blick auf die Wallfahrtskirche. Unterhalb des Löschwasserbeckens gehen wir nach rechts weiter.

Nach 2,1 km plätschert unterhalb des Weges vor einer Zufahrt zu einem Haus ein munterer Brunnen. Kurz darauf biegt oberhalb des Hauses der PR 7 nach links unten ab; wir aber folgen dem bisherigen Weg weiter geradeaus um die Bergflanke herum. Wir bleiben nun stets auf diesem Weg, d.h. wir gehen bei den Gabelungen nach 2,5 und 2,7 km ebenfalls geradeaus weiter. Nach 3 km geht es geradeaus aufwärts, und nach 3,2 stoßen wir auf eine Landstraße, der wir nach rechts folgen, bis schließlich nach 3,6 km der **Hauptweg** bzw. der PR 1 die Landstraße bei **2,5 km** von rechts nach links kreuzt. Ab dort folgen Sie dann wieder der Beschreibung des Hauptwegs nach links hinunter.